

Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber: Emanzipation
Band: 10 (1984)
Heft: 7: Sondernummer : Alter

Artikel: Gedanken zum Alter
Autor: Gyalog-Pferdekamp, Renate
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-360178>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gung zu einem neuen Verständnis, von Rosetta Reiz (sachbuch rororo) Für mich hatte das Wechseljahregeflüster aufgehört, weil ich angefangen habe, laut darüber zu reden.

Mit meinen Hitzewellen kann ich leben, manchmal verschwinden sie ganz. Vor allem aber versuche ich mit allen Menschen in meinem beruflichen und sozialen Umfeld darüber zu reden.

Oft gelingt mir das mit einer gewissen Nonchalance, ein anderes Mal empfinde ich schon das Wort "Klimakterium" als Obszönität.

Es ist schon eine starke Ambivalenz vorhanden. Einerseits will ich mich der Frage und den Problemen der alternden Frau stellen. Auf der anderen Seite stehe ich vor dem Spiegel und sehe, dass mein Körper so gar nicht mehr dem weiblichen Idealbild von straff und knackig entspricht. Dann packt mich die Wut: Wut auf die von Männern erfundenen Idealbilder, aber auch Wut auf mich, weil ich mich an diesen Normen messen muss.

Ich bin fest davon überzeugt, dass eine Frau, die ihre "biologischen Schulaufgaben" gemacht hat, nicht nur auf ein erfülltes Leben zurückblicken darf, sondern dass sie ebenso sehr auf ein zu erfüllendes Leben vor sich Anspruch hat.

Rita

Gedanken zum Alter

ALTSEIN — auch bei mir als erstes ein Auflehnen — nur ja nicht gebrechlich, hilfsbedürftig, abhängig sein. Aber auch sofort darauf das Gefühl vom "mich-nicht-unterkriegen-lassen".

Die Gewissheit, das Alter wird ja nicht plötzlich hier bei mir in der Türe stehen, sondern Teil von dem heute Gelebten sein — diese Gewissheit ist es unter anderem, die mir Mut macht, all den gängigen Horrorbildern zu trotzen. Und leider ist es so, dass die schönen Bilder vom Alter, wie etwa die weise alte Frau, mir nur in Bezug auf andere Kulturen, z.B. bei den Indianerinnen hochkommen. So kommt es auch, dass ich bedaure, keinen Medizinbeutel weitergeben zu können. Und das ist jetzt schon so. Und auch jetzt schon finde ich es schwer, den Anschluss an die Jüngeren nicht zu verlieren. Angst vor dem Einsamsein habe ich zu jeder Zeit gehabt. Das Wissen von der Umweltzerstörung und dem Vorhandensein einer schrecklichen Kriegsmaschinerie auf

Vereinsmitgliedschaft und freiwilligen Beitragsleistungen an gemeinnützige Institutionen konsequent zu reduzieren. Ich bitte Sie deshalb, mich von Ihrer Mitgliederliste zu streichen.

Für Ihre Tätigkeit im Dienste der Mitmenschen danke ich Ihnen herzlich und wünsche Ihnen dabei auch in Zukunft Freude und Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen

G.

Dieser Brief war nicht an die OFRA gerichtet, sondern wurde uns von einem Verein zugesandt.

"Als wir älter wurden, wollte ich keinen Sex mehr. Mein Mann wollte noch, aber ich sagte: "Wir sind doch jetzt alte Leute, beide sechzig Jahre alt." Der Doktor hat mir zwar gesagt, das sei nicht recht, ich dürfe das nicht. Aber ich finde, wenn man schon so alt ist..."

Erna L., 84